

Betreff: [attac-d-presse] Attac beim EU-Lateinamerika-Alternativgipfel in Lima
Absender: "Frauke Distelrath" <presse@attac.de>
Empfänger: <attac-d-presse@listen.attac.de>
Datum: 09. May 2008 10:33

Pressemitteilung
Attac Deutschland
Frankfurt am Main, 9. Mai 2008

- * Die neoliberale Politik in Lateinamerika ist gescheitert
- * Attac beim lateinamerikanisch-europäischen Alternativgipfel in Lima
 - Enlazando Alternativas (Alternativgipfel), Universität Lima, Peru
 - Dienstag, 13. Mai, bis Freitag, 16. Mai 2008

Während die EU weiterhin auf Freihandel und Liberalisierung der Märkte drängt, widersetzen sich immer mehr lateinamerikanische Regierungen diesen Forderungen. "Der Neoliberalismus in Lateinamerika ist gescheitert", stellte Kerstin Sack vom bundesweiten Koordinierungskreis des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac fest. Vertreterinnen und Vertreter der sozialen Bewegungen aus Lateinamerika und Europa treffen sich kommende Woche in Lima zu einem Gipfel der Solidarität (Enlazando Alternativas), um Alternativen zur neoliberalen Handels- und Wirtschaftspolitik zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Das Treffen findet parallel zum offiziellen Lateinamerika-EU-Gipfel statt.

Bereits am Mittwoch kritisierten Vertreter von 16 lateinamerikanischen Staaten bei einem Treffen in Managua die Politik der Industriestaaten angesichts der weltweiten Ernährungskrise. Es sei dringend geboten, sich von der neoliberalen Importpolitik zu unterscheiden, sagte der ecuadorianische Staatschef Rafael Correa. Andere Redner verurteilten den "Dogmatismus des freien Marktes", der aus Lebensmitteln Spekulationsobjekte macht, und kritisierten die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff.

Attac unterstützt die Forderungen der sozialen Bewegungen in Lateinamerika nach Ernährungssouveränität. "Vom Agrobusiness in Lateinamerika profitieren nur die großen Konzerne; die Kleinproduzenten werden verdrängt", betonte Kerstin Sack. Um eine ausreichende Ernährung aller sicher zu stellen, müssten Kleinbauern und Kooperativen gestärkt werden. Die EU müsse ihr Vorhaben aufgeben, den Agrosprit-Anteil am Treibstoff zu erhöhen.

Das globalisierungskritische Netzwerk forderte die EU auf, ihr Drängen auf weitere Privatisierungen, Flexibilisierungen und Marktöffnungen auf dem Subkontinent zu unterlassen. Die EU müsse zudem ihre Abschottung gegen Produkte aus Lateinamerika beenden. Kritik äußerte Attac an Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihren geplanten Staatsbesuchen in Kolumbien, Mexiko und Brasilien. Kerstin Sack: "Regierungen, die versuchen, der neoliberalen Politik etwas entgegenzusetzen, lässt Merkel links liegen. Stattdessen macht sie Politik im Interesse der großen Konzerne und der deutschen Exportwirtschaft."

Kerstin Sack wird als Vertreterin von Attac Deutschland am Alternativgipfel in Lima teilnehmen.

Informationen im Internet:

<http://www.attac.de/lateinamerika/pages/neuigkeiten/enlazando-alternativas.php>

Rückfragen / Kontakt in Lima:

* Kerstin Sack, Attac-Koordinierungskreis, Tel. 0175 - 340 8588;
ab Dienstag erreichbar über: Gran Hotel Bolivar, Lima,
Tel. 0051-1-619 7171

Frauke Distelrath
Pressesprecherin Attac Deutschland

Post: Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/M
Tel.: 069/900 281-42; 0179/514 60 79
Mail: presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99

Um diese Mailingliste abzubestellen oder die E-Mail-Adresse zu ändern, besuchen Sie bitte:

<https://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/attac-d-presse>

Alle Pressemitteilungen von Attac Deutschland (mit Suchfunktion) finden Sie unter <http://www.attac.de/presse>

Neu: Als RSS-Feed gibt es die Presseinfos unter <http://www.attac.de/presse/rss/>